

Modèle CCYC : ©DNE

Nom de famille (naissance) :


(Suivi s'il y a lieu, du nom d'usage)

Prénom(s) :

N° candidat : N° d'inscription :

(Les numéros figurent sur la convocation.)

Né(e) le : / /



1.1

ÉVALUATION COMMUNE

CLASSE : Première

VOIE : Générale Technologique Toutes voies (LV)

ENSEIGNEMENT : Langues vivantes : ALLEMAND

DURÉE DE L'ÉPREUVE : 1h30

Niveaux visés (LV) : LVA **B1-B2** LVB **A2-B1**

Axe 7 du programme : Diversité et inclusion

CALCULATRICE AUTORISÉE : Oui Non

DICTIONNAIRE AUTORISÉ : Oui Non

Ce sujet contient des parties à rendre par le candidat avec sa copie. De ce fait, il ne peut être dupliqué et doit être imprimé pour chaque candidat afin d'assurer ensuite sa bonne numérisation.

Ce sujet intègre des éléments en couleur. S'il est choisi par l'équipe pédagogique, il est nécessaire que chaque élève dispose d'une impression en couleur.

Ce sujet contient des pièces jointes de type audio ou vidéo qu'il faudra télécharger et jouer le jour de l'épreuve.

Nombre total de pages : 4

SUJET LANGUES VIVANTES : ALLEMAND

ÉVALUATION 2 (3^e trimestre de première) Compréhension de l'écrit et expression écrite

Niveaux visés LVA : B1-B2 LVB : A2-B1	Durée de l'épreuve 1h30	Barème : 20 points CE : 10 points EE : 10 points
--	-----------------------------------	---

Afin de respecter l'anonymat de votre copie, vous ne devez pas signer votre composition, citer votre nom, celui d'un camarade ou celui de votre établissement.

L'ensemble du sujet porte sur l'**axe 7** du programme : **Diversité et inclusion**.

Il s'organise en deux parties :

- 1- Compréhension de l'écrit**
- 2- Expression écrite**

Vous disposez tout d'abord de **cinq minutes** pour prendre connaissance de **l'intégralité** du dossier.
Vous organiserez votre temps comme vous le souhaitez pour **rendre compte en allemand** du document écrit (en suivant les indications données ci-dessous – partie 1) et pour **traiter en allemand le sujet d'expression écrite** (partie 2).

1. Compréhension de l'écrit (10 points)

Titre du document : Bilder mit den Händen sehen

a) Lesen Sie den Text. Geben Sie wieder, was Sie verstanden haben. Beachten Sie dabei folgende Punkte:

- den Künstler und seine Aktionen;
- den Auslöser¹ für dieses Engagement;
- die Ziele und Motivationen für diese Aktionen.

a) „Das hat natürlich Wellen geschlagen“ (Zeile 7).

Warum hat die Aktion „ Bilder mit den Händen sehen“ Sensation gemacht?

b) „Inklusion“ steht im Gegensatz zu „Exklusion“. Inwiefern kann man im Falle von Horst Müller von „inkluisiver Kunst“ sprechen?

¹ der Auslöser : l'élément déclencheur

Bilder mit den Händen sehen

Verein « Gemeinsam inklusiv aktiv » zeigt Werke von Horst Müller im Foyer der Hochschule21 in Buxtehude.

„Heutzutage“, sagt Horst Müller, „ist ja jeder ein Künstler“. Er aber wollte etwas Besonderes machen, als ihn 2010 ein bekannter Galeriebesitzer in den USA, wo er während der Wintermonate lebt, erstmals fragte, ob er seine bis dahin nur für sein Privatvergnügen gemalten Bilder bei ihm ausstellen² wolle. Müller dachte darüber
5 nach – und lud den örtlichen Blindenverein³ zur Vernissage ein.
„Das hat natürlich Wellen geschlagen⁴“, berichtet der Buxtehuder. Die Blinden meinten zunächst, sich verhöhrt zu haben, als sie eine Einladung zur Gemäldeausstellung bekamen. Das öffentliche Interesse an einer Vernissage von Bildern für Blinde sei dann riesig⁵ gewesen.
10 Dabei sind Müllers Bilder, die seit Donnerstag im Foyer der Hochschule21 in Buxtehude zu sehen sind, eigentlich für alle gedacht. Jeder soll damit etwas anfangen können, sagt er: „Ich wollte Sehbehinderte⁶ und Blinde eben nur nicht ausschließen⁷.“ Er habe sich bewusst für Malerei und nicht für Skulptur entschieden, weil Farbe und Komposition für ihn genauso wichtig seien, wie die haptische⁸
15 Erfahrbarkeit seiner Werke. Eines ist eine Art Selbstporträt. Das Gemälde wird von den Händen gehalten – denen des Künstlers, die er als Gipsabdruck⁹ eingearbeitet hat. Ein differenziert tastender Betrachter dürfte das leicht erkennen. Niemanden ausschließen – darum geht es auch dem erst im Mai gegründeten Buxtehuder Verein „Gemeinsam inklusiv aktiv“ (GIK), dessen erster Vorsitzender
20 Wolfgang Holz mit Ulrich Brachthäuser bei der Vernissage am Donnerstag einleitende Worte sprach. Ziel des Vereins ist es, eine inklusive Kultur zu entwickeln. Die Themen Wohnen, Leben in der Stadt, Freizeit und Bildung gehörten ebenso dazu wie diese Kunstausstellung, mit der der Verein GIK erstmals öffentlich in Erscheinung tritt¹⁰.
25 „Spannend“ findet Vernissagenbesucher Janek Gärtner aus Stade die auf Holz gemalten, gespachtelten und modellierten Bilder, die er, wie es in dieser Ausstellung gewünscht ist, ausgiebig befühlt. Eine Braille-Zeile lässt er sich vom Künstler übersetzen: „Do or do not – there’s no try”.
Einfach machen – das dürfen auch Besucher eines Workshops des GIK für
30 Sehbehinderte und Buxtehuder Fußgängerzone am Has’ und Igel-Brunnen. Jeder, der Lust hat, mit Müllers Anleitung selbst fühlbare Gemälde zu gestalten, ist willkommen. (ari)

Buxtehuder Tageblatt, 30. 08. 2014, S. 17

² ausstellen= präsentieren

³ der Blindenverein: der Verein: l’association – blind sein : être non-voyant / malvoyant

⁴ Das hat Wellen geschlagen: cela a fait beaucoup de bruit, cela a suscité de nombreuses réactions

⁵ riesig= sehr groß

⁶ behindert= gehandicapt

⁷ ausschließen= isolieren

⁸ haptisch = taktil

⁹ der Gipsabdruck: le moulage en plâtre

¹⁰ in Erscheinung treten = sich zeigen

2. Expression écrite (10 points)

Behandeln Sie Thema A oder Thema B (mindestens 100 Wörter)

Thema A

Schreiben Sie den Dankbrief eines Blinden, der die Ausstellung besucht hat, an Horst Müller. Er erklärt, wie er sich fühlt und die Gründe seines Enthusiasmus für dieses Projekt.

ODER

Thema B

„Niemanden ausschließen“: In vielen deutschen Städten gibt es Projekte, um Flüchtlingen, Migranten, Obdachlosen oder Behinderten zu helfen. In welchem Bereich würden Sie am liebsten mitmachen? Begründen Sie Ihre Antwort.